

Inflation ist ungerecht



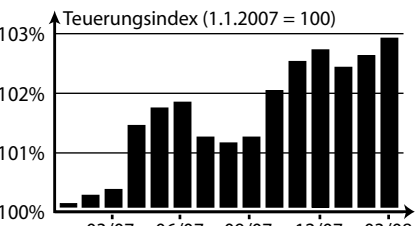
*Rolf Isler
Leiter Finanz
Bezirks-
Sparkasse
Dielsdorf*

Die Jahreststeuerung ist in der Schweiz auf fast 3% gestiegen. Im EU-Raum beträgt sie 3.5%, in den USA über 4% und in China über 8%.

Als die Inflation Mitte der 70er Jahre in der Schweiz auf über 10% stieg, wurden die negativen Auswirkungen sichtbar. Die Sparer erhielten zwar vergleichsweise hohe Zinsen. Weil diese aber unter der Geldentwertung lagen, verloren die Sparer per Saldo sukzessive von ihrem Vermögen. Dafür profitierten die Schuldner, weil die Forderungen gegen sie an Wert verloren. Daraus resultierte die gefürchtete Inflationsmentalität, die darauf abzielte, sich bis an die Grenze der Kreditwürdigkeit zu verschulden. Inflation kann nur mit hohen Zinsen bekämpft werden. Diese bremsen die überbordende Wirtschaftstätigkeit und führen mit der Zeit zu einer Normalisierung.

Für die USA war das Verhindern einer Finanzkrise bisher wichtiger als das Bekämpfen der Inflation. Darum wurden dort die Zinsen gesenkt, während sie in Europa unverändert blieben. Weniger klar sind die Prioritäten, wenn nun zwischen geringerem Wachstum und höherer Teuerung gewählt werden muss. Die Teuerung zu bekämpfen ohne die Konjunktur abzuwürgen ist überaus schwierig. Die Stabilität der Weltwirtschaft hängt aber davon ab, dass die Inflation weltweit mit ähnlicher Intensität bekämpft wird.

Steigende Teuerung in der Schweiz



siehe auch:

www.sparkasse-dielsdorf.ch/kolumnen